

**wespennest//126//leseprobe**

Walter Famler

Der das Ei mit der Schale aß Zum langsamen Absturz von Franz Innerhofer (1944–2002)

Innerhofer kam im Unterricht nicht vor, wie auch Jandl oder Artmann nicht. Als mir im Schuljahr 1975/76 nach dem krankheitsbedingten Verschwinden der Lehreraufsicht die Verwaltung des dürftigen Budgets der Schülerbibliothek des Realgymnasiums in Steyr zufiel, weigerte sich die Buchhandlung am Stadtplatz, dreißig Exemplare von Heinrich Bölls *Ansichten eines Clowns* in der dtv-Taschenbuchausgabe als Klassenlektüre zu bestellen. Nicht wegen des geforderten Mengenrabatts, sondern «weil wir *so* washier grundsätzlich nicht verkaufen». Auch an das erste Exemplar von *Schöne Tage* kam ich nur auf dem Umweg über die Landeshauptstadt Linz. Innerhofer und Wolfgruber, danach die Lektüre von Scharang, Jelinek und Turrini gegen den Kanon einer konservativ-bürgerlichen Deutschlehrerschaft hatten eine nachhaltig politisierende Auswirkung auf uns paar vereinzelt Gymnasiasten aus Angestellten- und Arbeitermilieus in einer oberösterreichischen Kleinstadt der Siebzigerjahre.

Während in der österreichischen Provinz zeitgenössische Literatur noch erschwert zugänglich war, bastelte die Literaturkritik bereits an deren Schubladisierung. Im Falle Innerhofers stand auf der meistbenutzten, von Hans Weigel geprägten Etikette «Anti-Heimattroman». «Kafka bei den Bauern» und «Wozzeck bei den Knechten» titelten die Feuilletons. «Ein Leibeigener wird Dichter» war ein zweiseitiger Artikel von Sigrid Löffler 1975 in der *Kronenzeitung* überschrieben. Um das Exemplarische von Innerhofers Texten zu dekonstruieren, wurde ihr gesellschaftskritischer Gehalt auf das Autobiografische reduziert, das Leiden seines Romanhelden Franz Holl auf ein individuelles Schicksal fixiert, der exotische Autor gleichzeitig als neuer Shooting-Star des Literaturbetriebes gehandelt.

*Schattseite, Die großen Wörter, Der Emporkömmling*. Buch um Buch geht die Kritik in der Folge zum Autor auf Distanz, bis auf einzelne Ausnahmen sind die Besprechungen plötzlich von mehr oder minder kaschierter Häme ob des angeblichen Versagens autobiografischen Schreibens geprägt. Ein Verfahren, das auch an Gernot

Wolfgruber, Karin Struck und Brigitte Schwaiger angewandt wurde. Eine als Kritik seines letzten Romans *Um die Wette leben* getarnte Hinrichtung Innerhofers erfolgte 1993 in der *Frankfurter Rundschau* durch Martin Lüdke. Für die Kritik, sagt Innerhofer einmal, sei er «ständig Lehrbub geblieben».

Im *Wespennest* wurden insgesamt drei Bücher Innerhofers rezensiert. Als Autor, obwohl eigentlich ein Paradefall für das Literaturkonzept der ersten Hefte, kam er im Gegensatz zu Wolfgruber nicht ins Blatt. In seinen Wiener Vorlesungen zum neueren literarischen Realismus, abgedruckt in *Wespennest* 74/1989, rubriziert Gustav Ernst Innerhofer und Wolfgruber neben Henisch, Struck und Schwaiger unter «Neue Innerlichkeit, Autobiographien, Geschichten von Vätern und Sozialisationen, Verständigungstexte». Die Position der ehemaligen *Wespennest*-Redaktionsautoren zu Innerhofers frühen Bucherfolgen war, vermutlich auch konkurrenzbedingt, indifferent.

An Person und Werk Franz Innerhofers ist ein Antagonismus zwischen Land und Stadt deutlich, der für Nichtösterreicher schwer nachvollziehbar ist. Dieser Gegensatz hat sich seit dem Erscheinen von *Schöne Tage* zwar reduziert, aber noch immer wird anhand dialektaler Färbungen und anderer Merkmale in Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg und anderen Städten ständig dekliniert, aus welchem Milieu und aus welcher Region jemand herkommt. Stallgerüche bestimmen Lebensläufe in Österreich noch weitaus intensiver als etwa in Deutschland oder der Schweiz. Herkunft und Erfahrung richteten Innerhofer für eine marginalisierte Existenz in intellektuellen Milieus zu, alle seine Bücher nach *Schöne Tage* sind ein Beschreiben hängengebliebener Emanzipation und damit einhergehender sozialer Distanz. Als Person ließ sich Franz Innerhofer in den Literaturbetrieb nie einbinden, er hatte als «exterritorialer Randgänger» (Kurt Neumann) auch «keinen gruppenspezifischen Stellenwert» (Josef Haslinger) für realistischen Schreibkonzepten verpflichtete und sich politisch artikulierende Autorenkollektive wie die Gruppe *Wespennest*.

«Dünnere Stoff», ruft Ulrich Greiner Innerhofer in der *Zeit* nach und schreibt: «Das Dilemma, dem Innerhofer erlag, ist das des autobiografischen Schreibens.» Im Untertitel des *Spectrums* wird Innerhofer zum «Fall Innerhofer», und Barbara Petsch stellt sich die Frage: «Warum zählt in der österreichischen Literatur der Realismus so wenig?» Im *Profil* beendet Wolfgang Paterno seine «Hommage» für den Mann, mit dessen Tochter er einmal liiert war: «In *Schöne Tage* schrieb Innerhofer über den Selbstmord: «Dann bin ich einer von den Umgebrachten, und sie können über mich hinwegschreiten, können weiter bedenkenlos Menschen wie mich erniedrigen und quälen, die Freude mach' ich Ihnen nicht ... und irgendwann werde ich den Spieß umdrehen.» Franz Innerhofer, der eine kindliche Freude hatte, wenn man ihn «poeta», Dichter, rief, hat es nicht geschafft, den Spieß umzudrehen.»

Innerhofer, sagt, während sie gleichzeitig sehr betroffen ist, seine Lektorin Astrid Graf, wäre einer von denen gewesen, die «das Ei mit der Schale essen». Er hätte «längst jedes Formgefühl verloren und sich an seiner Trunksucht totgesoffen, lange bevor er zum Strick gegriffen hat.»

«Die Autoren», sagt Innerhofer 1989 in der *Arbeiterzeitung*, «sind voneinander isoliert, die einzige Kommunikation besteht darin, daß man überrascht ist, wenn da einer stirbt, sich dort einer umbringt». Der Standard meldet: «Zu Ehren und in Erinnerung an den Schriftsteller Franz Innerhofer, der Mitte Jänner Selbstmord beging, lesen Elfriede Jelinek, Michael Scharang und Peter Turrini im Vestibül des Burgtheaters aus dessen Werken.»

Bei der Beerdigung des konfessionslosen Innerhofer am Grazer Steinfeld-Friedhof drängt sich der Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten auf eine Weise in die erste Reihe, dass Angehörige befürchten, er würde in das offene Grab fallen. Der Bischof von Graz-Seckau, zu Lebzeiten des Verstorbenen oft mit diesem in Wirtshäusern gesichtet, blieb währenddessen still im Hintergrund.

Michael Frank, Journalist, langjähriger Österreich-Redakteur der *Süddeutschen Zeitung* lebt und arbeitet in Wien.

Burghart Schmidt, Professor für Sprache und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Buchveröffentlichungen (u.a.): *Kritik der reinen Utopie, Postmoderne Strategien des Vergessens*, beide Suhrkamp, *Bild im Abwesen, Kopfstand Buchstand - Erinnerungen an Ernst Bloch*, beide Edition Splitter.

Lothar Baier, geb. 1941, lebt als Schriftsteller und Publizist in Frankfurt/Main und Montréal. Zahlreiche Buchpublikationen. Zuletzt erschienen: *Was wird Literatur?* München: Kunstmann 2001.

Heinz Steinert, geb. 1942, Professor für Soziologie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt. Neueste Buchveröffentlichungen: *Straflost und Repression. Zur Kritik der populistischen Kriminologie* (mit Helga Cremer-Schäfer), Münster 1998; *Kulturindustrie*, Münster 1998. Lebt in Wien und Frankfurt.

Kathy Laster, geb. 1956, Professorin für Law and Legal Studies, LaTrobe University. Neueste Buchveröffentlichungen: *Law as Culture*, 1997; *The Drama of the Courtroom*, 2000. Lebt in Melbourne, Australien.

Friedrich Geyrhofer, geb. 1943 in Wien, Schriftsteller und Publizist.

Franz Schuh, geb. 1947, lebt als Kulturphilosoph und Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschien die Essaysammlung *Schreibkräfte - Über Literatur, Glück und Unglück bei DuMont* (2000). Der hier abgedruckte Text ist die überarbeitete Fassung der Eröffnungsrede des Festivals der Regionen zum Thema *Ende der Gemütlichkeit*, gehalten am 22. Juni 2001 in der Kirche von Freistadt/OÖ.

Norbert Bolz, geb. 1953, Professor für Kommunikationstheorie am Institut für Kunst- und Designwissenschaften der Universität Essen. Vortrag vom 5. Philosophicum Lech, gehalten am 14. 9. 2001. Vorabdruck aus dem von Konrad Paul Liessmann herausgegebenen Sammelband *Der Listige Gott - Über die Zukunft des Eros* (Verlag Paul Zsolnay, Frühjahr 2002).

Jan Koneffke, geb. 1960 in Darmstadt. Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin, lebt seit seinem Villa-Massimo-Stipendium als Publizist und Schriftsteller in Rom und, gelegentlich, Bukarest. Letzte Veröffentlichungen: *Gulliver in Bulgarien*. Prosaminaturen. Heidelberg 1999, *Paul Schatz im Uhrenkasten*. Roman. Köln 2000, *Was rauchte ich Schwaden zum Mond*. Gedichte. Köln 2001. Der hier publizierte Text ist die erste von vier Vorlesungen, die im Sommersemester 2001 im Rahmen der Poetik-Professur in Bamberg gehalten wurden.

Ulrich Horstmann, geb. 1949, Philosoph und Schriftsteller. Professor am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Justus-Liebig-Universität in Giessen. Veröffentlichungen: *Das Untier* (1983), *Beschwörung Schattenreich* (Theaterstücke, 1997), *Einfallstor* (Aphorismen, 1998), *Jefers-Meditationen oder Die Poesie als Abwendungskunst* (1998).

Frank Müller, geb. 1969, M.A., Studium der Philosophie, Germanistik und Erziehungswissenschaften in Münster (Westf.) und Frankfurt am Main. Lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Zuletzt erschienen: *Steintal-Geschichten: Auskünfte zu Ulrich Horstmann*. Oldenburg: Igel 2000 (zus. mit R. Autze).

Gerrit Confurius, geb. 1946 in Lübeck. Studium der Germanistik, Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte in Hamburg, Wien und München. Dr. phil. («Architektur als Ort von Reflexion»), von 1980 bis 1989 Verlagslektor, Herausgeber und freier Journalist, 1989-1992 Redakteur der *Bauwelt* in Berlin, 1992-2000 Chefredakteur von *Daidalos*, seit 2000 freier Journalist in Berlin. Veröffentlichungen: *Sabbioneta oder die schöne Kunst der Stadtgründung* München: Hanser 1984; gem. mit Isolde Ohlbaum: *Denn alle Lust will Ewigkeit*. Nördlingen: Greno Verlag 1986; Beiträge in diversen Büchern und Zeitschriften.

Rem Koolhaas, geb. 1944 in Rotterdam. Seit 1995 Professor für Architektur und Stadtgestaltung an der Harvard Design School sowie als Architekt und Theoretiker international tätig. 2000 erhielt er den Pritzker-Preis der Hyatt Foundation. Von ihm erschien unter anderem *S. M. L. XL* (Taschen Verlag 1995, mit Bruce Mau), zuletzt gab er *The Harvard Guide to Shopping* (Taschen Verlag 2001) heraus.

George Blecher, geb. 1941 in New York. Lebt dort als Kritiker und freischaffender Schriftsteller

Charles Jencks ist Architekt, Autor und Kritiker und gilt als einer der führenden Theoretiker der Postmoderne. Sein Essay beruht auf einem Vortrag an der Royal Academy und ist in der

englischen Monatszeitschrift *Prospect*, Ausgabe September 2001, erschienen. [www.prospect-magazine.co.uk](http://www.prospect-magazine.co.uk)

Adolf Holl, geb. 1930, Universitätsdozent für Religionswissenschaft, lebt als Schriftsteller in Wien. Im Herbst 2002 erscheint *Brief an die gottlosen Frauen* im Verlag Paul Zsolnay. Der in diesem Heft abgedruckte Essay beruht auf einem Vortrag, gehalten im Rahmen des Forum Alpbach 2002.

Bogdan Bogdanović, geb. 1922 in Belgrad. Architekt, Schriftsteller und Hochschulprofessor, von 1982 bis 1986 auch Belgrader Bürgermeister. Lebt seit 1993 in Wien. Zuletzt erschienen der Erinnerungsband *Der verdammte Baumeister* (Wien, Zsolnay 1997). Vorabdruck aus: *Vom Glück in den Städten* (Verlag Paul Zsolnay, März 2002)

Anthony Vidler ist Professor für Kunstgeschichte und Architektur und derzeit Leiter des Fachbereichs Kunstgeschichte an der University of California in Los Angeles. Er studierte Kunst und Architektur in Cambridge und lehrte an der Princeton University. Bisher ist von ihm unter anderem erschienen: Claude-Nicolas Ledoux. *Architektur und soziale Reformen gegen Ende des Ancien Régime* (International Architecture Book Award 1991). *The Architectural Uncanny* 1992 erstmals erschienen. Die deutsche Ausgabe erscheint im März 2002 unter dem Titel *UnHEIMlich* in der Edition Nautilus, Hamburg, übersetzt von Norma Keßler

Friedrich Achleitner, geb. 1930 in Schalchen/OÖ, lebt als Architekturpublizist in Wien.

Ute Woltron studierte Architektur an der TU-Wien und arbeitete seit 1988 als freie Journalistin für *trend*, *profil* und diverse österreichische und deutsche Publikationen. Zur Zeit ist sie Architekturjournalistin des *Standard*.

Igor Štik, geb. 1977 in Sarajevo, lebt in Zagreb. Vorabdruck aus dem Roman *Ein Schloß in der Romagna*, der im April 2002 im Folio Verlag erscheint.

Erwin Riess, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt erschienen: *Giordanos Aultrag*. Roman. Elefant Press, Berlin.

Reiner Niehoff, geb. 1959, lebt und arbeitet in Berlin

Michael Hammerschmid, geb. 1972 in Salzburg, Germanist, Dichter und Hörspielautor. Lebt in Wien, arbeitet zur Zeit u.a. an dem Hörspiel *Denis, der Pantomime* und an der Prosasammlung *Lebensläufe*.

Kirstin Breitenfellner, geb. 1966, Studium der Germanistik, Philosophie und Slavistik in Heidelberg und Wien, lebt als Literaturkritikerin, Publizistin und Autorin in Wien. Zuletzt erschien *Lavaters Schatten. Möglichkeiten der Personendarstellung im Roman* (Dresden Univ. Press 1999) und die Übersetzung der Gedichte von Vera Zubareva *Über Engel* (Zürich: Pano Verlag, erscheint 2002); Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

Daniela Strigl, geboren 1964 in Wien. Lebt in Wien als Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Essayistin. Monografie über Theodor Kramer (Wien: Böhlau 1993), Herausgabe von Gedichten Walter Buchebners (Graz: Styria 1994), zuletzt *Marlen Haushofer. Die Biographie* (München: Claassen 2000). Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik 2001.

Nina Ort, Dr. phil., M.A., geb. 1966, studierte Germanistik, Linguistik und Komparatistik an der LMU München. Promotion 1997 über «Objektkonstitution als Zeichenprozess. Jacques Lacans Psychosemiotik und Systemtheorie». Derzeit Arbeit an der Habilitation über Aspekte einer Literaturästhetik auf der Grundlage einer dreiwertigen (Zeichen-)Logik.

Gottfried Distl, geb. 1954. Ab 1970 experimentelle Texte & Aktionspoesie, Veröffentlichungen in Otto Breichas *protokollen*. 1980-1983 Krisenproduktion (mit Andrea Dee): *Sounds & Visions*. Außerdem: *Europa den Afrikanern* (Roman, 1987). *Schneemann Golem* (Roman, 1989). Seit 1989 Chefredakteur des Kinomagazins *SKIP* und der Pop-Illustrierten *Ö3 Magazin*.

Andrea Dee, geb. 1957. Ab 1977 multimediale Kunstproduktion z.B. 1977 Plakaterie «Alternative Sodomie», Kurzfilme etc. Buchveröffentlichungen u.a.: *Eine vergessene Leidenschaft - Von Tauben und Menschen* (1994), *Bruder Bär - Mythos und Wirklichkeit* (1996), *Ins Wirtshaus - Von Gästen Wirten, Stammtischrunden* (mit Conrad Seidl, 1997), *Müssen Frauen Mütter sein - Die neue Kinderlosigkeit* (1999), Drehbuch und wiss. Beratung der UNIVERSUM-TV-Doku *Der Zauber der Taube* (2001). Lebt als Journalistin in Wien, seit 1991 wöchentliche Kolumne zum Thema Natur im *Standard*, Leitung der Österreich-Redaktion von *Eltern*, Co-Chefredaktion des Kinomagazins *SKIP*.

## I M P R E S S U M

*Medieninhaber und Verleger:*  
Verein Gruppe Wespennest

*Redaktion:* Walter Famler (Herausgeber) und Bernhard Kraller  
*Ständige redaktionelle Mitarbeiter:*  
Lothar Baier (Frankfurt)  
George Blecher (New York)  
Ludger Bült (Berlin)  
György Dalos (Budapest/Berlin)  
Erich Klein (Moskau)  
Franz Schuh (Wien)

*Fotoredaktion:* Reinhard Öhner  
*Korrektur:* Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

*Organisation/Vertrieb:* Andrea Zederbauer  
*Marketing/Anzeigen:* Christiane Lebercher  
*Elektronische Ausgabe:* Cornelia Nalschka

*Buchhandelsvertretungen:*  
Österreich und Südtirol: Michael Haslehner  
Deutschland: Peter Fischer (Rheinland-Pfalz, Saarland), Marion König (Baden-Württemberg Süd), Peter Greulich (Hessen, Bayern Nord), Matthias Böhme (Bayern Süd), Karl-Heinz Burck (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen), Renate und Michael Solscher (Nordrhein-Westfalen), Barbara Strunk (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)  
Luxemburg: Peter Fischer  
Schweiz: Annelies Hohl

*Auslieferungen:*  
A: Mohr Morawa  
D: Verlegerdienst München  
CH: Schweizer Buchzentrum  
NL: Continent Books

*Verlagsleitung:* Walter Famler  
*Geschäftsführung:* W. Famler, A. Zederbauer  
*Alle:* A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4, Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70, E-mail: [office@wespennest.at](mailto:office@wespennest.at)  
Homepage: [www.wespennest.at](http://www.wespennest.at)

*Visuelle Gestaltung:* fuhrer  
*Hersteller:* Agens-Werk

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.  
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 3-85458-126-2

Preis: € 12,-  
Abonnementpreis für vier Hefte,  
Inland: € 36,-, Ausland: € 40,-  
Abonnements verlängern sich um ein Jahr, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

*Bankverbindungen:*  
Österreich: Österreichische Postsparkasse  
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)  
Deutschland: Frankfurter Sparkasse  
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b.  
Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1020.  
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb der DVA

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. [www.eurozine.com](http://www.eurozine.com)